



Pressemitteilung

Wiesbaden, 19. November 2012

Nr. 459

Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn:

Knochenmarkspender

mit Migrationshintergrund gesucht

Der hessische Minister der Justiz, für Integration und Europa und stellvertretende Ministerpräsident **Jörg-Uwe Hahn** hat mit dem türkischen Generalkonsul *İlhan Saygılı* und dem Vorsitzenden der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung, Dr. Yasar Bilgin, die Schirmherrschaft für ein Gemeinschaftsprojekt der gemeinnützigen Knochenmarkspenderdatei DKMS und der DITIB Hessen übernommen.

Der gemeinsame Aufruf, sich für eine Knochenmarkspende typisieren zu lassen, wurde am Montag vom Direktor der Uni-Kinderklinik, Professor Dr. Thomas Klingebiel, von Hamadi Dündat, Vorstandsmitglied der DITIB und von Stephan Schumacher (DKMS), im Beisein der Schirmherren im Hörsaal der Kinderklinik der Frankfurter Uniklinik vorgestellt.

„Wenn Menschen von Leukämie betroffen sind, ist das eine Tragödie“, beschrieb Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn: „Dann ist eine Knochenmarkstransplantation oft die einzige Überlebenschance.“ Die Situation für türkeistämmige Mitbürgerinnen und Mitbürger sei leider besonders schwierig, denn die Gewebemerkmale seien regional sehr unterschiedlich. In der eigenen ethnischen Gruppe sei die Wahrscheinlichkeit wesentlich höher, einen geeigneten Spender zu finden. Leider seien jedoch erst wenige Menschen türkischer Herkunft registriert. In Hessen leben rund 240.000 Menschen türkischer Abstammung.

Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige GmbH (DKMS) hat sich dem Ziel verschrieben, für jeden Leukämiepatienten den geeigneten Spender zu finden.

Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn: „Ich begrüße es sehr, dass sich die Deutsche Knochenmarkspenderdatei seit 1997 gezielt für die Gewinnung türkeistämmiger Knochenmarkspender engagiert. Ohne die Hilfe und Unterstützung kompetenter Partner wie die DITIB und anderer Vereine wäre dies nicht möglich.“ Deshalb ist es so wichtig, Mitglieder der Moscheegemeinden und andere Interessierte für die Themen Leukämie und Stammzellenspende zu sensibilisieren.

„Wenn wir das Leid einer Leukämieerkrankung gemeinsam tragen und bei der Suche nach einem Spender Hilfe erfahren, von wildfremden Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund, lässt das eine Gesellschaft viel stärker zusammenwachsen“, betonte Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn: „Wir sind **eine** Gesellschaft!“